Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 7 (1946)

Heft: 12

Artikel: Jubiläumskonzert G. Fessler-Henggeler, Baar

Autor: Kündig, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jubiläumskonzert G. Feßler-Henggeler, Baar

Der Orchesterverein Baar hat das seltene Glück, seit 25 Jahren von einem Dirigenten geleitet und angefeuert zu werden, dem der Taktstock berufliches Werkzeug ist und der jahrelang an angesehenen Bühnen als Kapellmeister wirkte, der sich nach dem ersten Weltkrieg, den er in den Reihen der ungarischen Armee mitfocht, nach einem ruhigeren Leben sehnte und durch seine Heirat in Baar Wohnsitz nahm: Herrn Geza Feßler-Henggeler.

Es ist Herrn Feßlers großes Verdienst, daß er, der vordem nur mit Berufsmusikern arbeitete, sich nunmehr die Aufgabe stellte, mit Musikliebhabern, mit Dilettanten zu musizieren, sie in die große Kunst einzuführen und mit ihnen gute Musik zu pflegen. Das tut er seit einem Vierteljahrhundert in Zug und Baar mit der Begeisterung des Künstlers, der nicht nach äußerem Glanze strebt, sonst wäre er zur Berufsbühne zurückgekehrt, sondern um alle jene, welche aus innerem Drange neben ihrer täglichen Berufsarbeit zu musikalischer Betätigung streben, aktiv teilhaben zu lassen an der Aufführung guter Musikwerke. Es wird kaum gezählt werden können, wie viele Enttäuschungen Herr Feßler erfuhr, die wohl meistens im technischen Ungenügen der Instrumentalisten und Sänger ihren Grund haben oder gar im Mangel an musikalischem Einfühlungsvermögen. Es muß einen Musiker zutiefst bedrücken, wenn die Seelen derjenigen, welche mit ihm zusammenspielen, nicht oder nicht voll mitzuschwingen vermögen, wenn das erwartete Erlebnis für ihn nicht erfüllt wird.

Daß Herr Feßler sich trotzdem der Dilettanten annahm und dieser seiner zweiten künstlerischen Aufgabe treu geblieben ist, dafür danken ihm anläßlich seines Jubiläums als Dirigent des Orchestervereins Baar seine vielen Freunde und die ganze musikliebende Bevölkerung von Zug und Baar, ja des ganzen Kantons Zug und darüber hinaus die Sektionen und Mitglieder des Eidg. Orchesterverbandes, dem er als Präsident der Musikkommission seine wertvollen Dienste leistet.

Wir können es uns nicht versagen, Herrn Feßlers musikalische Tätigkeit auch außerhalb des Orchestervereins Baar kurz zu umreißen. Gleich dem dortigen Orchesterverein dirigiert er die Orchestervereine in Horgen und in Stäfa. Wiederholt hat er als Gastdirigent Aufführungen des Cäcilien-Orchesters Zug geleitet und sich diesem und dem Männerchor Zug als Solist und Begleiter am Flügel zur Verfügung gestellt. In unauslöschlicher Erinnerung aber sind seit 1925 die von ihm geleiteten Operetten- und Opernaufführungen der Theater- und Musikgesellschaft Zug, welche Schönheit und Freude ausstrahlten und den guten Ruf der Zuger Bühne weit ins Schweizerland hinaustrugen. Auch in Rapperswil dirigierte er wiederholt Operettenaufführungen.

Wem aber, wie dem Schreibenden, das Glück zuteil wurde, während über zwanzig Jahren mit dem Jubilaren im Freundeskreise Werke der Kammermusiklitera-

tur spielen zu dürfen, in allwöchentlichen glücklichsten Abenden ungetrübten Musizierens nach den Partituren von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Dvoràk, Smetana, Dohnany, Tschaikowsky, Franck, Saint-Saëns, Grieg, Goldmark, Goetz, Wolf, Bruckner u. a., der findet nicht mehr Worte des Dankes, weil das Herz überfließt von Erinnerungen und Erlebnissen. Die Besucher der seinerzeitigen Kammermusikabende werden mit tiefster Freude zurückdenken an Herrn Feßler am Flügel, und an sein Spiel, das alle Feinheiten aus den Kompositionen herauslockte, an den hinreißenden Schwung, der sich auf die mitspielenden Streicher übertrug und an die selbstverständliche Liebenswürdigkeit, mit der er sich anspruchslos zurückzog, wenn der Weihrauch der Volksgunst ihn nach seiner Meinung zu stark einzuhüllen drohte. —

Das Konzert des Orchestervereins Baar vom 27. Oktober feierte die 25jährige Direktionstätigkeit von Herrn Feßler in Baar. Zahlreiche Musikfreunde von Zug und Horgen halfen in den Reihen der Streicher, der Bläser und an der Pauke freudig mit, sodaß Herrn Feßler ein Symphonieorchester von nahezu 60 Instrumentalisten zur Verfügung stand. Er stellte sich eine anspruchsvolle Aufgabe: die Glockensymphonie von Haydn in ihrer durchsichtigen Feinheit, die Arlésienne-Suite Nr. 1 von Bizet in ihrem französisch-spanischen Kolorit, Erkels Ouvertüre «Hunyadi Laszlo», dann die bald träumerischen, bald feurigen, selten gehörten ungarischen Tänze Nr. 2 und 7 von Brahms und schließlich den unsterblichen Strauß-Walzer «An der schönen blauen Donau» für gemischten Chor und Orchester. Männerchor und Cäcilienverein von Baar sangen den schmeichlerischen Chor mit jugendlicher Beschwingtheit. Das Orchester hat seine Aufgabe nach bestem Können gelöst.

Das Konzert war der Ausdruck begeisterten Dilettantenmusizierens. Der Dirigent gestaltete und führte mit Einfühlung in das Vermögen des vielgestaltigen Instrumentes, das er dirigierte, beseelt, aus seinen Musikanten alles herauszuholen, was die würdige Wiedergabe dieser Werke erfordert. Das beifallsfreudige Publikum feierte Herrn Feßler spontan. Mögen die Blumen, die er entgegennehmen konnte, die zarten Stellvertreter aller jener sein, welche nicht Gelegenheit hatten, Herrn Feßler an diesem Festabend die Hand zu drücken.

Josef Kündig

Ein Fragezeichen steht am Ende aller Dinge,
Und keine Kunst vermag uns die Antwort zu geben:
Das Bildwerk nicht, auch nicht der Dichtung Wort.
Das Rätsel löst sich ahnend nur im Klang.